

Vorwort

Jochen Martin

Als das Buch *Schüleranleitung in der Pflegepraxis* 1999 in der 1. Auflage erschien, hießen die Praxisanleiterinnen in den Pflegeberufen vielerorts noch Mentorinnen und ihre Tätigkeit als Ausbilderinnen war gesetzlich nicht geregelt. Die Qualifikation für die Tätigkeit wurde inhaltlich durch Weiterbildungseinrichtungen bestimmt, die Schulungen im Umfang von 80 bis 120 Stunden anboten. Literatur zum Thema Anleitung in der Pflege gab es wenig.

Das Buch führte damals den Begriff *Schüler* im Titel, weil die Absolventen der Pflegeausbildungen zu dieser Zeit bewusst nicht als Auszubildende bezeichnet wurden. Man wollte die Pflegeausbildungsgänge von der Berufsausbildung im dualen Ausbildungssystem abheben. Das Buch *Schüleranleitung in der Pflegepraxis* erlebte fünf Auflagen und vollzog dabei alle Neuerungen mit, die die Ausbildung im Laufe der Jahre veränderten. Dabei lag ein Schwerpunkt immer auf der Kommunikation zwischen Ausbilderin und Schülerin.

Mittlerweile hat sich viel verändert. Mit dem Pflegeberufegesetz, das seit 2020 die Berufsausbildung regelt, wurde nicht nur der Beruf neu ausgerichtet und die verschiedenen Pflegeausbildungen zu einem generalistischen Ausbildungsgang zusammengeführt. Auch die Praxisanleitung wurde auf eine neue Grundlage gestellt. Ein entscheidender Unterschied ist die Einführung einer inhaltlichen Vorgabe für die Praxisausbildung, die durch den Ausbildungsrahmenplan erfolgt. Jetzt muss die Praxisausbildung einer zeitlichen und inhaltlichen Struktur entsprechen, die durch bundes- und landesrechtliche Regelungen vorgegeben wird. Auch die Tätigkeit der Praxisanleitung wird aufgewertet, weil die Ausbildung jetzt eine vertiefte pädagogische Qualifikation erfordert, die in einer 300-stündigen Weiterbildung erworben werden muss.

Die neue Auflage des Buches nimmt diese Entwicklungen auf. Das bedeutet auch, dass sich der Titel verändert: Die Schüler werden zu Auszubildenden. Und auch der inhaltliche Aufbau des Buches ist neu. Er orientiert sich an den Empfehlungen und Verordnungen für die Weiterbildung in der Praxisanleitung, wie sie von einzelnen Bundesländern und auch von der Deutschen Krankenhausgesellschaft (Deutsche Krankenhausgesellschaft, 2022) vorgegeben werden. Auf der anderen Seite bleibt aber auch vieles erhalten. Auch jetzt ist der wichtigste Faktor einer gelungenen Praxisausbildung eine gute Beziehung zwischen der Auszubildenden und der Praxisanleiterin, der sich vor allem in einer gelungenen Kommunikation widerspiegelt.

Das Buch ist als Lehrbuch für die Praxisanleiterweiterbildung konzipiert. Gleichzeitig soll es aber auch allen Praxisanleiterinnen, die ihr Wissen mit Blick auf die Veränderungen der neuen Gesetzgebung ergänzen wollen, als Nachschlagewerk dienen. Das Buch setzt das Werk »Schüleranleitung in der Pflegepraxis« fort, das von Birte Stährmann unter dem Namen Birte Mensdorf in fünf Auflagen veröffentlicht wurde. Jochen Martin hat die Aktualisierung vorgenommen und die Inhalte neu geordnet.

Wir hoffen durch dieses Buch den Praxisanleiterinnen eine hilfreiche Unterstützung zu bieten. Sie versuchen ihr Bestes, um die Ausbildung in der Pflege auf einen guten Stand zu bringen. Wir wünschen uns, dass auch die Auszubildenden profitieren, die in diesem wichtigen und herausfordernden Beruf arbeiten.

Im Buch wird zur besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Da allerdings die Praxisanleitenden überwiegend Frauen sind und auch die Mehrzahl der Auszubildenden weiblichen Geschlechts ist, wird immer dann, wenn von ihnen die Rede ist, die weibliche Schreibform verwendet. Natürlich sollen sich die Angehörigen des anderen Geschlechts ebenfalls angesprochen fühlen.

Jochen Martin
Stuttgart, im Juli 2022

Vorwort

Birte Stährmann

Liebe Leserinnen und Leser,

das vorliegende Werk erscheint nun in der 6. Auflage, dies freut mich sehr. In der heutigen, schnelllebigen Zeit ist das etwas Besonderes – die 1. Auflage gab es bereits im vorherigen Jahrtausend, im Jahr 1999. Niemals hätte ich damals gedacht, dass daraus ein Standardwerk zum Thema Praxisanleitung von Auszubildenden in der Pflege werden würde.

Damals arbeitete ich als Lehrerin für Pflegeberufe an der Krankenpflegeschule der Evangelischen Diakonissenanstalt Stuttgart. Für die »Pflegezeitschrift« des Kohlhammer Verlags hatte ich erste Artikel geschrieben. Die damalige Chefredakteurin fragte mich, ob ich einen Artikel zur Anleitung von Schülerinnen und Schülern schreiben könnte. Mit dieser Anfrage traf sie mein Herzensthema, denn die fundierte Anleitung von Schülern in der Praxis war mir ein besonders wichtiges Anliegen, sowohl in meiner Zeit als Krankenschwester als auch als Lehrerin für Pflegeberufe. Beim Schreiben fielen mir vielfältige Aspekte ein, die bei einer Anleitung von Pflegeschülern zu berücksichtigen sind. Schnell war mir klar, dass sie den Rahmen eines Artikels sprengen. So schrieb ich nicht nur ihn, sondern entwarf zudem ein Buchkonzept, das über die Chefredakteurin ins Pflegelektorat kam. Dort fanden meine Idee und die Probetexte Zustimmung und bald unterschrieb ich den Verlagsvertrag.

Ein Jahr der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema begann. Im Zentrum stand die Frage: Was brauchen Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter an Wissen und Können, um die Anleitung von Auszubildenden in der Pflege fundiert und gut organisiert zu begleiten? Leitend waren dabei auch meine eigenen langjährigen praktischen Erfahrungen. Auch in den Folgeauflagen zog ich diese heran und hatte zudem Praxisanleiterinnen als Probeleserinnen und Beraterinnen.

Nicht zuletzt durch den großen Erfolg dieses Fachbuches qualifizierte ich mich in einer Weiterbildung zur Kommunikationswirtin. Viele Jahre arbeitete ich mit Dienstaufträgen in zwei Berufen: einerseits als Lehrerin für Pflegeberufe, zuletzt in der Altenpflege, andererseits als Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

In diesen Jahren wurde mir das Schreiben immer wichtiger und so übernahm ich eine Vollzeitstelle in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie dem Fundraising. Der Pflege bin ich weiterhin eng verbunden, da ich diese Arbeit für Altenhilfeeinrichtungen mache. Aber ich habe keinen direkten Zugang mehr zu der praktischen Pflege- und Anleitungsar-

beit. Mir war daher klar, dass ich für eine Folgeauflage meines Buches nicht mehr zur Verfügung stehe.

Die Suche nach einem Nachfolgeautor gestaltete sich nicht einfach, einige Zeit verging. Dass dies genauso sein musste, weiß ich nun. Denn mit dem Pflegepädagogen Jochen Martin hat der Kohlhammer Verlag nicht nur fachlich eine ausgezeichnete Wahl getroffen, sondern auch für mich. Ich habe das Gefühl, der Kreis schließt sich – schließlich arbeitet Jochen Martin am Evangelischen Bildungszentrum für Pflegeberufe (EBZ), dem Zusammenschluss dreier evangelischer Schulen in Stuttgart. Dazu gehört auch die Schule, an der ich früher als Lehrerin arbeitete.

Jochen Martin brennt genau wie ich für eine fundierte Anleitung von Auszubildenden. Als Leiter der Ausbildung für Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter hat er 2020 das neue Pflegeberufegesetz mit in die generalistische Pflegeausbildung am EBZ übertragen. Er verfügt über äußerst fundierte Sach- und Fachkenntnisse und über stimmige Ideen, um dieses Buch als Standardwerk in die Zukunft zu führen. Ich wünsche ihm und dem Buch dafür allen erdenklichen Erfolg.

Zum Schluss möchte ich den Dank nicht vergessen. Da wären an erster Stelle die Lektorinnen des Kohlhammer Verlags, die dem Werk so lange die Treue halten. Ein besonderer Dank geht an Alexandra Schierrock für ihre Hartnäckigkeit bei der Nachfolgesuche.

Da sind aber vor allem Sie, unsere Leserinnen und Leser. Vielen Dank, dass Sie sich für dieses Anleitungsbuch entschieden haben. Ich wünsche Ihnen viele gewinnbringende Erkenntnisse sowie viel Freude und Kreativität bei Ihrem täglichen, so wichtigen Tun – der Praxisanleitung von Auszubildenden in der Pflege. Und ich wünsche Ihnen eine gute Balance von Tun und Lassen, damit Ihnen bei Ihren vielfältigen Aufgaben nicht die Kraft ausgeht und die Motivation. Sorgen Sie gut für sich!

Der letzte Dank gilt meinem Mann Martin Stährmann. Die Jahre mit ihm waren die wundervollsten meines Lebens. Wir teilen auch die Liebe zum Schreiben und machen uns damit zukünftig gemeinsam auf den Weg.

Alles Gute für Sie!

Birte Stährmann,
im Juli 2022